

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 12

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulinspektor. Gnädige Frau, verzeihen sie mir den derben Ausdruck: auf keinem Gebiete treibt die Heuchelei und Lüge*) ihr schändliches Unwesen stärker und frecher, als im Gebiete der Volksbildung. Wer da seine Stimme für Wahrheit und Gerechtigkeit erhebt, der wird von Volk und Regierung verkannt und verfolgt. Man will den Schaden mit falschen Worten in Schrift und Rede verdecken und verbergen.

Frau Präf. Das wäre ja entsetzlich! Und ist denn da gar nicht zu helfen?

Oberförster. Die Landschullehrer sollten eben überall neben ihrem Schulgeschäfte noch Landwirtschaft treiben; dadurch würden sie ihr Einkommen in wünschbarem Maße steigern.

Schulinspektor. Ja, Landwirthschaft, das ist so ein Schlagwort. Sagen Sie, Herr Lehrer, warum treiben Sie denn nicht Landwirtschaft in Tobelhausen?

Schullehrer. Weil mir dies ganz und gar unmöglich ist.

Hofrat. Ei! unmöglich! — Warum denn?

Schullehrer. Erstens hab' ich weder Land noch Vieh, und zweitens hab' ich kein Geld, um solches zu kaufen; drittens hab' ich weder Stall noch Scheune, und viertens hab' ich kein Geld, um solche zu bauen. — Ich werde nicht irren, wenn ich behaupte, die große Mehrzahl meiner Kollegen befindet sich in ähnlicher Lage.

(Forts. folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Schulbesuch. (Corresp.) Im „Schweiz. Volksschulblatt“ sind schon viel und oft die Vorteile und Mängel unsers Schulwesens bezeichnet worden. Etwas „Fortschrittliches“ kann ich Ihnen nun melden, das ich jüngst erfahren habe und das wohl eine allgemeine Erscheinung in unsren Schulen

*) Bernimmt man nicht immer noch Lobpreisungen des preußischen Schulwesens?! — Und die Wahrheit ist, daß von Jahr zu Jahr eine größere Anzahl Schulen ohne Lehrer bleibt. Preußen hat 23,000 protestantische und 10,500 katholische Primarschulstellen; jährlich sind 1280 Stellen zu besetzen; der Zuwachs an befähigten Kandidaten beträgt jährlich 850; also werden 430 Stellen gar nicht, oder mit unbefähigten Schulhaltern besetzt. Im Regierungsbezirk Potsdam bleiben jährlich 40 bis 50 Schulen unbesetzt. — Begreiflich! In den Jahren 1852—1856 hat Preußen von Staatswegen circa 30,000 Thlr. an die Verbesserung sämtlicher Primarschulstellen geleistet: also circa $\frac{7}{32}$ Thlr. durchschnittlich auf eine Schulstelle!! Die Universität Berlin erhält jährlich 153,965 Thlr. besondere Staatsunterstützung; eine fünfmal größere Summe als die 33,500 Primarschulen zusammen.

(Verhandlungen der preußischen Kammer 1857.)

repräsentirt. Bekanntlich wurde die bernische Lehrerschaft am Ende vergessenen Jahres mit einem neuen Schulrodel bedacht. Anfänglich denselben nicht gar hold, hat mich die Zeit eines Bessern belehrt. Eine besondere Rubrik im genannten Rodel erfordert nämlich die Angabe der täglichen Anwesenheiten in Prozenten und zwar für jeden Monat. Nun zeigt es sich, daß diese in meiner Schule im November 83, im Dezember 86, im Januar 89 und im Februar 93 ist. Diese Wahrnehmung macht auf mich einen erfreulichen Eindruck, denn wenn sich in den nächsten Monaten die Prozente auf gleiche Weise steigern, so wird doch endlich ein recht befriedigender Schulbesuch von Seite der Kinder stattfinden.

Luzern. Die wichtige und dringende Vorlage des Regierungsrathes, betreffend den Antrag: die Besoldung der Volksschullehrer angemessen zu erhöhen, wurde, wie Anderes, vom Gr. Rath verschoben, obwohl die Notwendigkeit der Erhöhung ziemlich allgemein anerkannt und verlangt wird. Hoffentlich wird dieser Gegenstand in der nächsten Session in entsprechender Weise zur Erlidigung gebracht. Es wäre wahrlich für den Regierungsrath und die Erziehungsbehörden nicht sehr aufrüttelnd, wenn sie in so wohlbegündeten, im Interesse des allgemeinen Wohles liegenden Vorschlägen nicht eine kräftige Unterstützung bei der Majorität des Grossen Rathes finden.

— Herr Kuratkaplan und Sextar Melch. Schürch, bisher Mitglied der Schulkommission des Kreises Habsburg, ist zum Schulkommissär des Kreises Ariens und Malters ernannt worden. In die Schulkommission von Habsburg wurde an seine Stelle Hr. Pfarrer Nöthelin in Meggen gewählt.

Baselland. Die Erziehungsdirektion hat die Abhaltung der diesjährigen Prüfungen auf nachstehende Tage angeordnet:

- 1) Maturitäts- (Reife-) Prüfungen und Prüfung für Jünglinge, welche ihre Studien außerhalb des Kantons fortsetzen müssen: 6. und 7. April.
- 2) Prüfung von Lehramtsbeflissen: 12. und 13. April.
- 3) Bezirksschulprüfungen. Böckten: 15. und 16., Liestal: 19. und 20., Therwil: 22. und 23. und Waldenburg: 26. und 27. April.
- 4) Aufnahmesprüfungen für die Bezirksschulen. Böckten: 17., Liestal: 21., Therwil: 24. und Waldenburg: 28. April.

Meldungen für die theologischen Prüfungen sind bis 1. Mai der Erziehungsdirektion einzugeben.

— Liestal. Der kürzlich verstorbene Fr. Seiler, gew. Staatsklassa-Controleur, hat seiner Heimatgemeinde Liestal zur Errichtung einer öffentlichen Kleinkinderschule 50 Fr. vermacht. Möge dieses Nachahmung finden!

Aargau. Seminar Wettingen. Auf den Bericht und Antrag der

Erziehungsdirection hat der Regierungsrath dem landwirthschaftlichen Lehrer der Anstalt den Besuch der Akademie Hohenheim während des Sommersemesters mit einem angemessenen Stipendium bewilligt.

— Sulz, Bezirk Laufenburg. Auf Bericht und Antrag hat der Regierungsrath der hiesigen Gemeinde bewilligt, bei ihrem großen Reichthum an Waldungen für Fr. 10,000 Bauholz zu verkaufen, um die Summe des Erlöses an den Bau eines neuen Schulhauses zu verwenden.

Zürich. Die Direction des Erziehungswesens hat die Zahl der auf nächstes Schuljahr in das Lehrer-Seminar aufzunehmenden Zöglinge auf ein Maximum von 25 Kantonsbürgern und das Kostgeld der Zöglinge im Konvikt für Kantonsbürger auf Fr. 240 (für das ganze Schuljahr) festgesetzt.

St. Gallen. Um am Lehrerseminar einen noch fehlenden und nothwendigen 3. Kurs einzurichten zu können, gelangt der Kantonschulrat an den Staat um Erhöhung des Beitrages von 8000 Fr. auf 12,000 Fr. Wir denken, der Staat wird dieß nicht unbillig finden. Er leistet auch dann noch im Verhältniß zu andern Kantonen wenig genug an's Erziehungswesen.

Glarus. Schulabsenzen. Die Uebersicht der Schul-Absenzen im Sommerhalbjahr 1857 zeigt folgendes Ergebniß: Die 30 verschiedenen Schulgemeinden des Kantons zählen 3910 Alltags- und 1587 Repetirschüler; jene haben 31,100 Absenzen und diese 3526. Dort trifft es auf den Einzelnen 8, hier $2 \frac{1}{4}$ per Semester. Mahnungen fanden statt 1671, Zitationen vor Schulbehörde 488, und Klagen an's Polizeigericht 3 (!!) Durch guten Schulbesuch zeichnen sich aus, wenn die Tabellen gleichartig und richtig geführt werden: Rüthi, katholisch Netstall, Näfels, Betschwanden, Luchsingen, Midfurn, Mitlödi, katholisch Glarus, evangelisch Netstal, Häzlingen, evangelisch Glarus. Durch schlechten Schulbesuch zeichnen sich immerfort aus: vor Allen Obstalden, dann Matt, Elm, Filzbach und Linthal. — In Niederurnen soll eine neue Sekundarschule gegründet werden.

Thurgau. Zur Aufnahmesprüfung ins Seminar haben sich dießmal mehr thurgauische Aspiranten eingefunden als noch je seit der gegenwärtigen Organisation der Anstalt, nämlich 28. Noch der vierte Theil derselben hatte sich blos in der Primarschule oder durch ein wenig Privatunterricht darauf vorbereitet. Die grosse Mehrzahl hatte 2—3 Jahre eine Sekundarschule oder eine entsprechende Anstalt (landwirthschaftliche Schule, Privaterziehungsanstalt) besucht. Das Resultat der Prüfung, resp. die Zahl der wirklich Aufgenommenen ist noch nicht bekannt.

Schaffhausen. (Korr.) Der Kantonallehrerverein hat sich in einer Petition um Besoldungserhöhung an den Gr. Rath gewendet und dieser hat das Be-

gehren der Lehrer als begründet an die hohe Regierung zur Regelung und Ausführung gewiesen. Also doch einmal so viel! Daß diese Angelegenheit wirklich an Hand genommen und zur Ausführung kommen werde, davon zeugen zwei Ausschreibungen von Lehrerstellen, denen vom Erziehungsrath angehängt worden: "Zufolge Grossratsbeschusses ist die Aussicht gegeben, daß nächsthin eine angemessene Erhöhung der Lehrerbefoldungen eintreten wird."

Schon die Anerkennung der Nebelstände in unserm Schulwesen von Seite des Gr. Rathes, welche die Petition zur Begründung der eingelebten Bitte hervorgehoben, hat wohlthätig auf die Lehrer gewirkt. Sie hatten diesmal die bittern Bemerkungen über ihren Schritt nicht entgegenzunehmen, denen sie vor circa 7 Jahren im Schoosze des Gr. Rathes bei Einrichtung einer ähnlichen Petition unterstellt worden. Damals stand unser gegenwärtige Präsident des Erziehungsrathes kräftig für die Interessen der Schule und der Lehrer ein und wir zweifeln nicht, daß derselbe auch jetzt noch in amtlicher Stellung dieselben befürworten und für dieselben einstehen werde. Welche Stellen einer Befoldungserhöhung theilhaftig werden, ob alle oder nur einzelne und ob durch Alterszulagen, was wir für das zweckmässigste hielten, oder ob durch sofortige bestimmte Zulage auf die Lehrerstellen, ist noch nicht ausgemacht. Die Zeit wird lehren.

Graubünden. Aus einer von Herrn Seminardirektor Zuberbühler vorgebrachten statistischen Zusammenstellung der Lehrergehalte geht nach dem "Alpenboten" hervor, daß in Bünden noch nicht alle Gemeinden ihren Lehrern das im Jahr 1855 vom Grossen Räthe beschlossene Minimum von Fr. 153 bezahlen und daß überhaupt die Befoldungen der Lehrer in Bünden gegen diejenigen in andern Kantonen gering sind. Um den hieraus hervorgehenden Nebelständen abzuholzen, wurde nach langer Diskussion beschlossen, eine Kommission aus dem Schoosze der Versammlung zu ernennen, welche Vorschläge an den Erziehungsrath zu Handen des nächsten Grossen Rathes ausarbeiten soll, des Inhaltes: Es sind Minima von Franken 150 und von Fr. 250 für die Schullehrergehalte zu bestimmen, je nach den Klassen und der Zahl der Schüler; von den Schullehrergehalten, welche überhaupt möglich zu erhöhen sind, kann ein Theil in Naturalleistungen, besonders an urbarem oder noch zu urbarisirendem Boden, von den Gemeinden bezahlt werden.

— Chur. Eine Anzahl Abiturienten des Schullehrerseminars haben dieser Tage ihr Examen zur Zufriedenheit des Erziehungsrathes abgelegt.

— Chur. Letzten Montag Abend fand im Gasthof "zum weißen Kreuz" wieder ein Bankett statt. Es galt dasselbe dem um das Erziehungswesen in Graubünden so verdienten ehemaligen Präsidenten des Erziehungsrathes, Hrn. Dr. Rascher.